Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **47 (1990)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Tragische Ertrinkungsbilanz 1989:

In der Schweiz fanden 80 Menschen den Ertrinkungstod!

Tragische Ertrinkungsbilanz 1989 in der Schweiz: Wie die Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG in Luzern bekanntgegeben hat, sind im Jahr 1989 in der Schweiz 80 Menschen ertrunken. Das sind 7 mehr als 1988.
Es handelt sich um 51 Männer, 15 Frauen und 14 Kinder. Wie den Angaben der SLRG zu entnehmen ist, ertranken

36 Menschen in Seen, 29 in Flüssen, 2 in Hallen- und Freibädern. 7 starben beim Tauchen, 1 ertrank beim Surfen und 5 in Kanälen, Schächten, Brunnen und Biotopen.

Am meisten Ertrinkungsfälle ereigneten sich in den Kantonen Waadt (15) und Tessin (12), gefolgt von Thurgau und Neuenburg (7), Freiburg und Schwyz (6), Bern und Zürich (4), ferner Graubünden und Genf (3). Je 2 verzeichnen die Kantone BL, AG, SH und SG, und je 1 die Kantone SO, UR, NW, ZG und VS.
Wie ein Sprecher der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG) ausführte, zeige die Auswertung der tödlich verlaufenen Ertrinkungsfälle ganz deutlich, dass den Gefahren des Wassers nach wie vor zuwenig Beachtung geschenkt wird. Während Kinderunfälle infolge ungenügender Überwachung 1989 gleichgeblieben sind, stiegen die wegen unvorsichtiger Handlungsweise registrierten Ertrinkungsfälle an. Bei der SLRG ist man der Ansicht, dass mehr als die Hälfte der Unfälle vermieden werden könnten, wenn sich die Badenden an die überall bekannten und immer wieder publizierten «Goldenen Regeln» der SLRG halten würden.

4. Magglinger Fortbildungstage 1990

Im Rahmen des Faches «Sport mit Sondergruppen» bietet die Eidgenössische Sportschule in Magglingen vom 14. bis 18. Mai 1990 wiederum ein Weiterbildungsseminar an für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in stationären Einrichtungen der deutschen Schweiz (Sucht, Psychosomatik und Psychiatrie), die sich mit

Bewegung, Spiel und Sport

als Teil der Therapie, Rehabilitation und Freizeitgestaltung befassen.

Kurskosten: Fr. 150.–

Anmeldung und Auskünfte:

Eidgenösische Sportschule
CH-2532 Magglingen
Tel. 032 22 56 44

Bern, 23. + 24.6.1990
12. Schweizerische Lehrersporttage

Anmeldeschluss: 31. März 1990

Das Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Bern (ISSW), der Bernische Turnlehrerverband (BTLV) und der Bernische Lehrerverband (BLTV) laden alle Lehrerinnen und Lehrer aus der ganzen Schweiz herzlich ein, an den 12. Schweizerischen Lehrersporttagen aktiv teilzunehmen.

- Sportliche Wettkämpfe in freundschaftlicher Atmosphäre sind eine willkommene Abwechslung zum Schulalltag.
- Animationen in weniger bekannten Sporttätigkeiten vermitteln Ihnen neue Ideen.
- Geselliges Beisammensein beim Nachtessen und anschliessendem Abendprogramm mit Tanz bieten Gelegenheit, alte Kontakte aufzufrischen und/oder neue anzuknüpfen.

Lassen Sie sich diesen Anlass nicht entgehen!

Senden Sie mir detaillierte Unterlagen und Anmeldeformulare zu den 12. Schweizerischen Lehrersporttagen

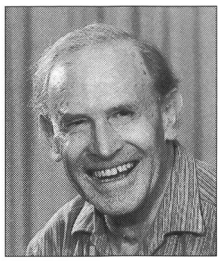
Name: _____

Adresse: _____

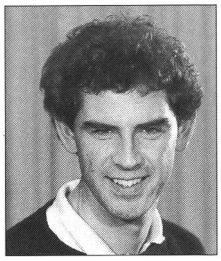
_____

Telefon: _____

Einsenden an: Sekretariat Schweizerische Lehrersporttage 1990, ISSW Universität Bern, Bremgartenstrasse 145, 3012 Bern. Telefon (031) 65 83 21.



Hugo Lörtscher



Daniel Käsermann

Ein Künstler nimmt Abschied

Auf der einen Seite fällt es leicht, über Hugo Lörtscher zu schreiben. Er ist vielseitig. Seine Fotos sind bekannt, seine Freude am Schreiben auch. Er hat über Jahre, genau sind es 29, für die Sportschule eine überall gelobte hohe Qualität der Sportfotografie im besten und weitesten Sinne aufrechterhalten. Die Zeitschriften MAGGLINGEN/MACOLIN lebten von seinem Bildmaterial. 1980 hat er zusammen mit dem damaligen Direktor, Kaspar Wolf, einen Bildband über die Sportschule und über Magglingen geschaffen, die «Magglinger Jahreszeiten», was dem Fotografen Hugo Lörtscher im gleichen Jahr die Auszeichnung der Sportjournalisten für künstlerisches Schaffen einbrachte. Unzählige Zeitschriften, Dokumente, Bücher und andere Publikationen profitierten immer wieder von seinem Bildarchiv. «Fotos Hugo Lörtscher, Magglingen» war zu einem Markenzeichen geworden.

Seine Texte wurden von vielen gern gelesen. Sie entstanden, wie übrigens auch die Fotos, nicht spontan, aus dem Augenblick heraus. Sie wuchsen, mussten hart erarbeitet werden. Die Formulierungen sprudelten nicht einfach, sie entstanden durch Nachdenken, durch Ringen nach der Wortwahl, durch Feilen an Finessen. Aber dann standen sie, die Sätze, geprägt durch reichen Wortschatz, manchmal überreich, durch kunstvolle Wendungen und überraschende Einfälle. Seine monatlichen Reportagen in der Zeitschrift: Kunstwerke in Bild und Wort und in ihrem Zusammenspiel. Die Gestaltung von MAGGLINGEN war ihm gleichzeitig Auftrag und Passion. In den letzten Jahren lebte er eigentlich für die Zeitschrift. Über Hugo gäbe es noch viel zu berichten.

Die andere Seite fällt mir schwer. Sie haben es gemerkt. Ich formulierte in der Vergangenheit. Hugo Lörtscher hat Ende Februar seine Stelle an der ESSM gekündigt, das heisst, er liess sich frühzeitig pensionieren, wie das Bundesbeamten mit der entsprechenden Anzahl Dienstjahren heute erlaubt ist.

Die Eidgenössische Sportschule Magglingen ist Hugo Lörtscher zu grossem Dank verpflichtet für seine unermüdliche, sorgfältige und engagierte Arbeit über eine so lange Zeit. Wir wünschen Hugo Zeit und Musse, neue, vielleicht ganz andere Arbeiten, noch anzupacken. Seine gute Gesundheit sollte ihm dabei helfen. Wir hoffen natürlich, dass er sich bereit erklärt, ab und zu oder besser regelmässig, Beiträge für MAGGLINGEN/MACOLIN zu liefern.

P.S. Ganz auf Hugo Lörtscher verzichten müssen wir erst ab Juli. Er hat sich bereit erklärt, halbtags weiter zu machen. Wir haben ihn einfach wieder angestellt. Grund: Sein Nachfolger, *Daniel Käsermann* aus Gerolfingen, kann seine Stelle erst zu diesem Zeitpunkt antreten. Damit sei er auch vorgestellt: 27 Jahre jung, Primarlehrer und Sportfotograf bei der Berner Zeitung, J+S-Leiter 3 Wasserball und dadurch mit dem Sport eng verbunden und in seiner Fachsprache bewandert. Leistungsausweis: Seine guten Sportbilder in der Presse und seine Mitarbeit am Fotobuch 10 Jahre Berner Feriensportlager «Chunsch o wider uf Fiesch». Wir glauben, mit Daniel Käsermann einen würdigen Nachfolger von Hugo Lörtscher gefunden zu haben.

Hans Altorfer
Chef Sektion Information

Touché!

Totaler Kommerz für Augen und Ohren. Sixdays: Das pausenlose Werbegeschrei aus dem Lautsprecher degradiert die sportlichen Akteure hinter Unmengen von Firmennamen beinahe zu Statisten. Babylonisches Durcheinander..., was zu dessen Entwirrung Konzentrationsleistungen der höheren Art erfordert. Endlich weiss ich, dass Winterberg Bierbrauer und der Hürlimann Rennfahrer ist, vor allem aber, dass beide aufeinander angewiesen sind. Ich weiss nun auch, wie «der meistverkaufte Schämpis in der Schweiz» heisst – kam sogar zu einer Gratisdegustation, nachdem die Schämpisfirma, Hauptsponsor einiger Fahrer, einen Rundengewinn hatte einfahren lassen und rundum ein Cüpli spendierte. Jede Menge Sprints, «Omniümmer», Punkte- und Ausscheidungsfahren, meistens bedeutungslos für das Gesamtklassement, bedürfen eines Sponsors. Weil neben den grossen Sponsoren auch jeder Lädelibesitzer und Budelimann zu seiner Billigreklame via Mikrofon kommen will, leuchtet ein, dass es eine ganze Nacht braucht, bis alle Werbesprüche plaziert beziehungsweise alle Runden abgespult sind. Wer da noch einer Verkürzung der langen Nächte das Wort redet, trägt diesem wichtigen Sachzwang zuwenig Rechnung.

Sixdays ist Saufanimation par excellence. Dass Genussmittel zu Suchtmitteln werden können, ist bekannt. Allein die Dosis machts aus!

Beachtlich, welch stimmiges Umfeld die Regisseure im Hallenstadion planmässig inszenierten, um der Erhöhung besagter Dosis Vorschub zu leisten. Da kommt eine Chilbi als Sportveranstaltung daher! Da wird Menschlich-allzu-Menschliches aus Geschäftsgründen schamlos ausgenützt. Missbrauch des Sports, der dies, scheinbar machtlos, mit sich machen lässt!

Sogar das beim Eishockey geltende Rauchverbot wurde aufgehoben. Chilbis pflegen – echt eigendynamisch – ihren (fest-)wirtschaftlichen Schwung jeweils erst Stunden nach Mitternacht zu entwickeln. Für zusätzliche Eigendynamik sorgt dazu allnächtlich die Züricher Polizeistunde. Ab Mitternacht gilt dann, in Anlehnung an Brecht: Nicht jeder Zuschauer im Hallenstadion ist ein Säufer, aber jeder Säufer ist im Hallenstadion! «Im Stadion Studium des fortgeschrittenen Stadiums» titelte dazu eine grosse Tageszeitung verharmlosend (anekdotisch).

Fragen wir doch zum Schluss einen der eigentlichen Hauptakteure. Urs Freuler, Sprintrakete aus Glarus, nimmt kein Blatt vor den Mund: «Es ist doch unsinnig, wenn wir jeweils bis um vier oder fünf Uhr unsere Runden drehen. Ich behaupte, dass nur noch wenig Leute des Sports wegen nach zwei Uhr in der Halle bleiben. Die langen Präsenzzeiten scheinen mir eher dazu zu dienen, die Umsatzzahlen in den Festwirtschaften anzukurbeln. Schon lange vertrete ich die Ansicht, dass das Programm geändert werden muss. Die Präsenzzeiten müssen verkürzt und die verschiedenen Wettbewerbe gestrafft werden.»

Tritt ins Wespennest oder Tropfen auf den heissen Stein?

Mit Fechtergruss

Ihr Musketier